

Mathematik ohne Strom und Motor - Wilfried Denz sammelt Rechenhilfen



Der passionierte Sammler Wilfried Denz beschäftigt sich seit neun Jahren mit historischen Rechenhilfen.
(Foto: Simone Backhaus)

Münster - „Sie müssen beweglich, aber ohne Strom und Motor sein.“ So beschreibt der freiberufliche Umweltberater Wilfried Denz die Ausschlusskriterien der Objekte seiner Sammelleidenschaft: historische mechanische Rechenhilfen und -maschinen von wenigen Gramm bis 30 Kilogramm.

Wo heute der Laptop steht, stand früher eines der Exemplare, die in seinem Arbeitszimmer unter dem Dach des Einfamilienhauses lagern. Darunter die „Baby peerless“, seinerzeit als Aktentaschenrechner stark umworben.

Gepackt hat ihn das Sammelfieber im Jahr 2000, als im privaten Umfeld eine Haushaltsauflösung anstand. Ein alter Rechenschieber war ihm dabei aufgefallen, „den man ja nicht einfach so wegschmeißen konnte“. Dass dieser der Grundstock einer umfangreichen Sammlung internationaler Raritäten - unter anderem aus Deutschland, den USA, England, Schweiz, Frankreich und Italien - werden könnte, ahnte Wilfried Denz zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Seitdem dienen ihm Internetauktionen und regionale Flohmärkte als Fundgrube. Bei der Suche nach geeigneten Sammelobjekten hatte er bisher „Glück und Ausdauer“, betont Wilfried Denz.

Aus wie vielen Stücken seine Sammlung besteht, kann er nach neun Jahren nicht mehr genau angeben. Im dreistelligen Bereich bewegt sich die Anzahl der Rechenhilfen, die vom Papprechner bis zur Großmaschine reichen, auf jeden Fall. Dazu zählen Vier-Spezies-Rechenmaschinen, Addiergeräte, analoge Rechengeräte wie Proportionalwinkel und -zirkel, Rechenschieber, Rechenscheiben, Rechenwalzen und Kugelrechner. Die ältesten Stücke sind weit über 100 Jahre alt.

Auch wenn bei einigen Maschinen „der Lack ab ist“, sind sie bei dem Münsteraner weiterhin in Gebrauch: Mit dem alten „Plus Adder“, der noch „wie geschmiert läuft“, rechnet er schneller, als mit einem modernen Computer. „Ich muss schon mal nachgucken, alle kann ich nicht aus dem Stegreif bedienen“, sagt der Sammler.

Dafür hat er zu nahezu jedem seiner Stücke eine kleine Geschichte über deren ursprünglichen und alltäglichen Einsatz zu erzählen. Besonders stolz ist er auf seine amerikanische Stephenson-Rechenmaschine, die im Jahr 1876 patentiert wurde. Auch pädagogisch wertvolle Rechenhilfen sind in seinem Besitz: Der Rechenaffe „educated monkey“, dessen Patent 1916 angemeldet wurde, wäre für die heutigen Pennäler eine durchaus sinnvolle Alternative zu Taschenrechner und Computer. „Ich stehe für Projekttage an Schulen gerne zur Verfügung“, sagt Wilfried Denz.

Und wie reagiert sein Umfeld auf seine Leidenschaft? „Einige finden es mittlerweile stark übertrieben, denn viele Liebhaber alter Rechenmaschinen sammeln nur Stücke von einer Firma, ich dagegen sammle von jedem etwas“, lacht Wilfried Denz.

Parallel zur Oldtimer-Ausstellung Münster-Classics am 7. Juni 2009 präsentiert er einen Teil seiner

Sammlung in der Speicherstadt. An diesem Tag dürfen auch einige Exemplare ausprobiert werden. Die Ausstellung dürfte viele Liebhaber der alten Technik interessieren, zählt doch auch die berühmte Curta Rechenmaschine, die im Rallye-Sport zur Berechnung der Durchschnittsgeschwindigkeit eingesetzt wurde, zu den Ausstellungsstücken.

VON **SIMONE BACKHAUS**

01 · 06 · 09 / aktualisiert

URL: http://www.ivz-online.de/lokales/muenster/nachrichten/1067520_Mathematik_ohne_Strom_und_Motor_Wilfried_Denz_sammelt_Rechenhilfen.html